



©Uwe Drewes / Pixelio.de

Igel gehören zu den heimischen Säugetieren, die wegen ihrer niedlichen Gestalt bei Kindern sehr beliebt sind. Gärten und somit auch Kita-Gelände werden von Igel gerne aufgesucht. Igel gelten als Allesfresser, bevorzugen aber wirbellose Tiere, wie Würmer, Schnecken und Käfer. Aktiv werden sie zur Dämmerungs- und Nachtzeit. Igel halten Winterschlaf, wozu sie ein geeignetes Nest benötigen. Ihre Körpertemperatur sinkt dabei ab, und sie zehren von den Fettreserven, die sie sich im Herbst angefressen haben. Im April werden Igel dann wieder aktiv und verlassen abgemagert ihre Nester. Ein vielfältig gestaltetes Gelände, welches Lebensraum für Insekten und andere kleine Lebewesen bietet, kommt auch dem Igel zugute, da er so ausreichend Nahrung auffinden kann. Igel sollten höchstens vor und nach dem Winterschlaf gefüttert werden. Hierzu eignet sich nicht verderbliches Hundetrocken- oder Softfutter. Verzichtet werden sollte auf Katzen- und Dosenfutter sowie die Gabe von Milch, da dies von Igel nicht gut vertragen wird. Im Allgemeinen sind Igel nicht auf die Hilfe des Menschen angewiesen, Igelunterschlüpfen können aber die Überwinterung erleichtern. Es empfiehlt sich, natürliche Verstecke für den Igel zu erhalten. Hierfür eignen sich Laubhaufen oder andere kleine Verstecke ausgezeichnet. Von der Beschaffenheit der Unterschlüpfen ist abhängig, ob Igel den Winterschlaf überleben. Der Bau eines Igelunterschlupfs kann dazu beitragen, dass Igel gefahrlos überwintern können.

Auch ein Haufen aus Totholz und Reisig kann als Unterschlupf für Igel dienen. Ein solcher Haufen kann leicht mit Hilfe der Kinder auf dem Kita- Gelände angesammelt werden.



Material für den Bau eines Igel-Unterschlupfs

ca. 30-40 Klinkersteine

eine Holzplatte
50x50 cm

Heu oder Stroh

Laub und Reisig

Ein weiterer Unterschlupf für Igel lässt sich ganz einfach selbst bauen. Dazu werden ca. 30-40 Klinkersteine und eine Holzplatte von ca 50 x 50 cm benötigt. Der Bau sollte von den Erzieherinnen und Erziehern angeleitet werden, da es wichtig ist, dass der Bau stabil ist. Kinder können natürlich beim Bau helfen. Die nachfolgende Anleitung zeigt, wie der Bau eines Unterschlupfs umgesetzt werden kann.

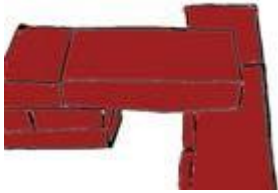
Wenn ihr noch mehr wissen wollt...

- Neumeier, M. (2008): Igel in unserem Garten: Expertenrat aus erster Hand.
- Unter diesem Link könnt ihr euch ein Infoheft über Igel herunterladen:
http://www.ricci-in-difficolta.ch/2007/Dokumentation_files/Igel-Steckbrief.pdf





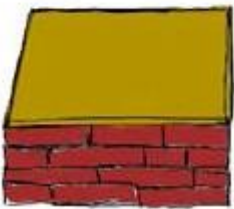
Auf einer möglichst ebenen Fläche wird der Grundriss für den Unterschlupf gelegt. Die „Wohnfläche“ für den Igel sollte dabei mindestens 30x30 cm betragen. Sobald mit der zweiten Schicht begonnen wird, sollte darauf geachtet werden, dass die Steine versetzt gestapelt werden, um für Stabilität zu sorgen.



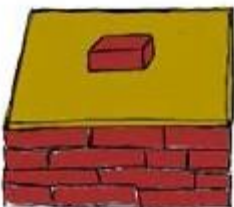
Nachdem der Grundriss zwei Schichten aufweist, wird über den Eingang ein Stein gelegt. Ab jetzt wird bei jeder weiteren Schicht auch über den Eingang ein Stein gelegt.



Es werden solange Steine übereinander gestapelt, bis eine Höhe von etwa 30 cm erreicht ist.



Nun wird der Unterschlupf mit einer Holzplatte abgedeckt.



Zum Beschweren der Holzplatte dient ein Stein. Der Unterschlupf sollte abschließend mit Heu oder trockenem Laub gefüllt werden, sodass der Igel es schön warm hat.



Abschließend wird der Unterschlupf mit Reisig und Laub bedeckt.

Nach einer Idee des Umwelt- und Verbraucherschutzamtes, Stadt Köln entwickelt und umgesetzt in Kooperation mit der Universität zu Köln, Mathematisch-Naturwissenschaftliche Fakultät, Institut für Biologie und ihre Didaktik, dem Naturschutzbund, NABU Stadtverband Köln e.V. sowie dem Amt für Kinder, Jugend und Familie, Stadt Köln.

Autorinnen:

Nora Eilighoff und Clara Schuster, Staatsexamensarbeit für das Lehramt, Universität zu Köln,
Mathematisch-Naturwissenschaftliche Fakultät, Köln 2012

Fachliche Betreuung:

Prof. Dr. Kirsten Schlüter, Universität zu Köln, Mathematisch-Naturwissenschaftliche Fakultät,
Institut für Biologie und ihre Didaktik

Dr. Bruno P. Kremer, Universität zu Köln, Mathematisch-Naturwissenschaftliche Fakultät,
Institut für Biologie und ihre Didaktik

Betina Küchenhoff, Umwelt- und Verbraucherschutzamt, Stadt Köln

Gefördert:

HIT Umwelt- und Naturschutz-Stiftungs GmbH

Sparkasse KölnBonn

Unterstützt:

ODYSSEUM Köln

Stiftung Rheinische Kulturlandschaft, Bonn

Gestaltung:

Nora Eilighoff, Clara Schuster

Druck:

Pieper GbR, Köln

Gedruckt auf Recyclingpapier

